

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

Erscheint 2 mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abholer monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1.40 M., Durch Zähler und andw. Bestellungen frei ins Haus monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. Durch die Post bezogen monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M. ohne Bestellgebühr. Einzelnummer 5 Pf.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Zitallen: Mauritiusstr. 12 und Bismarckring 29

Abdruckrechte: In Wiesbaden 20 Pf., außerhalb 30 Pf., Kellamergasse 130 Pf.
Sonderbeilagen 6 Pf. pro 1000. Abdruckrechte: Für die Abend-Ausgabe bis 1 Uhr mittags, Morgen-Ausgabe 7 Uhr abds. Fernruf Nr. 5915, 5917, 5917; Zitate 1 Mauritiusstraße 12 Nr. 254, Zitate 11 Bismarckring 29 Nr. 2055.

Nummer 447.

Montag, 3. September 1917.

71. Jahrgang.

Südöstlich Riga über die Düna.

Die Russen räumen das westliche Düna-Ufer. — Anwachsen der Sarrail-Offensive.

Groener — Scheidemann — Duisberg.

Was die anlässlich des Rücktritts des Generalleutnants Groener von der Leitung des Kriegsamt's erfolgten Angriffe des Abg. Scheidemann gegen die Schwerindustrie, im besonderen gegen den Generaldirektor der Farbwerke in Leverkusen Geheimrat Professor Dr. Duisberg veranlaßt hat, war das Gewicht von wirtschaftsfriedlichen Absichten und Bemühungen. Der Abgeordnete Scheidemann hatte sich im Hauptausschuß des Reichstags in einer Weise geäußert, daß der Eindruck entstehen mußte, als ob leitend der Schwerindustrie eine Einschränkung der auf Grund des Hilfsdienstgesetzes den Rüstungsarbeitern zustehenden Rechte angekreht und Generalleutnant Groener, weil er sich dieser Absicht widersetzt, bestraft worden wäre. Bereits ein Schreiben des Abgeordneten Scheidemann, das auf die Feststellungen des Herrn Geheimrats Duisberg, daß er in keiner Weise Herrn Groener bekämpft und auf seine Beilegung hingearbeitet habe, eine Antwort geben sollte und das der „Vorwärts“ am 28. August veröffentlicht hat, bewies handgreiflich, daß den Anschuldigungen gegen Herrn Geheimrat Duisberg lediglich Klatschereien zugrunde liegen, die der Abg. Scheidemann aufgebracht und für seine Zwecke verwendet hatte.

Aber auch in der Sache hat Abg. Scheidemann Behauptungen aufgestellt, die das gerade Gegenteil des tatsächlichen Herganges enthalten. In seinem im „Vorwärts“ vom 28. August veröffentlichten Schreiben sagt Abg. Scheidemann von einer Sitzung in Düsseldorf, zu der Geheimrat Duisberg eingeladen hatte: „Die Einladung durch Herrn Duisberg ist ein Beweis für die Bestrebungen, das Hilfsdienstgesetz in rückwärtiger Weise abzuändern, und für den überhöchsten Eifer der Kreise, die die Abänderung betreiben.“ In Wirklichkeit hat die fragliche Sitzung, die am 19. August, d. i. drei Tage nach der Abberufung des Generals Groener stattgefunden hat, nicht einer Verurteilung, sondern einer Erleichterung der Stellung der Munitionsarbeiter und zwar zur Erhöhung ihrer Leistungen im Interesse der Munitionsvorbereitung der Front gegolten. Herr Geheimrat Duisberg, der zu der Versammlung am 19. August eingeladen hat, hat dies in einem an die Tagespresse versandten Schreiben in folgenden Ausführungen festgehalten:

„Tatsächlich hatte die Versammlung den ausschließlichen Zweck, darüber zu beraten, wie man die Arbeitsfreudigkeit und die Stimmung hinter der Front und damit die bei dem jetzigen schweren Kampf so notwendige Leistung der Munitionsarbeiter weiter steigern kann. . . . Gelänge es durch Hebung der Stimmung die Leistung der Rüstungsindustrie, wenn auch nur um 10 v. H. zu heben, so bedeutet dies einen Kräftezuwachs von vielen Hunderttausend Mann.“

„Bevor der Abgeordnete Scheidemann aber die Niedertracht dieser Sitzung zu Gesicht bekommen, will ich ihm jetzt schon verraten, daß das Hilfsdienstgesetz dabei doch eine Rolle gespielt hat. Auf meinen, schon im Einladungsbescheide zum Ausdruck gebrachten Antrag hin, dem die anwesenden Vertreter nicht nur der Schwerindustrie, sondern der verschiedenartigen Zweige der Rüstungsindustrie einmütig beistimmen, wird vorgeschlagen — nun hören und staunen Sie, Herr Scheidemann! — die im § 9 enthaltene Beschränkung der Freizügigkeit ohne irgendwelche weitere Gesetzesänderung aufzuheben, um damit die einseitige Belastung der Arbeitnehmer und die Zahl und Streit hervorruhende Verweigerung der Arbeitskräfte mit ihrer Berufung an die Schiedsämter zu beseitigen.“

„Schon mein Einladungsbescheid an sich war aber für Herrn Scheidemann bereits ein Beweis für die Bestrebungen, das Hilfsdienstgesetz in rückwärtiger Weise abzuändern.“ Er wird jetzt hoffentlich so freundlich sein, zuzugestehen, daß er sich einmal arüthlich geirrt hat, indem die von ihm so hoch gelobten Vertreter der Schwerindustrie die einseitige Festlegung der Arbeitnehmer freiwillig aufheben wollen.“

Der Abg. Scheidemann hat sonach sowohl in seiner Rede im Hauptausschuß des Reichstags wie in seinem im „Vorwärts“ vom 28. August veröffentlichten Schreiben das Gegenteil von dem behauptet, was der tatsächliche Hergang ist! Herr Geheimrat Duisberg bringt entgegenkommenderweise einen „Verzichtsfrieden“ in Vorschlag, den der Abg. Scheidemann mit ihm schließen sollte.

Daran wird sich die Öffentlichkeit schwerlich genügen lassen können. Ihr gegenüber wird der Abg. Scheidemann die Angriffe, die er zu Unrecht gegen die Schwerindustrie erhoben hat, ausdrücklich zurücknehmen müssen. Er ist dies nicht nur den sachlichen und leistungsfähig verdächtigten Industriellen schuldig, er muß auch seinerseits für die dringend notwendige Klarstellung, für die Feststellung des wirklichen Tatsachensandes Sorge tragen, damit nicht etwa die deutschen Rüstungsarbeiter in der dem Abg. Scheidemann zur Last zu legenden Vorstellung einer beabsichtigten Einschränkung ihrer Befugnisse befangen bleiben, damit sie vielmehr die gute Absicht der Industrielle erkennen und demgemäß die erhöhte Arbeitsfreudigkeit betätigen, auf die das ganze Vaterland, vor allem das Frontheer in den jetzigen schweren Kämpfen Anspruch hat.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschutzgruppe Kronprinz Rupprecht. Der starke Artilleriekampf gegen die Mitte der landrücken Front hielt bei Tage und die Nacht hindurch an. Vorfeldgefechte verließen für uns günstig.

Bei St. Quentin und an der Düne nahm die Feuerstärke gegen die Vortage zu; ein Erkundungsangriff westlich von La Ferre brachte uns Gefangene ein.

Seereschutzgruppe deutscher Kronprinz. Bei Alkmond, nordöstlich von Solihou wurden bei einer gewaltsamen Erkundung dem Feinde blutige Verluste angesetzt und Gefangene abgenommen.

Auf der Rücken des Chemin des dames blieb bei Abschluß der Kämpfe am Gehöft Suricelle ein beschränkter Teil unserer vordersten Linie in der Hand der Franzosen.

Vor Verdun sowohl erst abends der Feuerkampf an; nachts flaute er ab.

Hilfmeister Freiherr von Nischhofen errang gestern seinen 60. Luftstich.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Prinzen Leopold von Bayern: Ring der Düna, bei Smorgon und Baranowitsch steigerte sich die Feuerstärke.

Südlich von Riga, bei Friedrichstadt und Aluzi waren eigene Untersuchungen von Erfolg.

Westlich von Lud brachte uns ein Vorstoß von Sturmtruppen Gewinn an Gefangenen und Beute.

Front des Generalobersten Graberowa Josef. Zwischen Pruth und Suczawa Störmaschener und Vorfeldgefechte.

Seereschutzgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. In den Bergen nordwestlich von Jockani suchten die Russen und Rumänen unsere Truppen den erkämpften Boden freizumachen. Erbitterte Gegenangriffe des Feindes scheiterten verlustreich vor unseren Linien.

Mazedonische Front. Bei Monahir triffen die Franzosen mit starken Kräften an. Ränas der Straße nach Prilep einbrochener Feind wurde niedergemacht oder gefangen, der Ansturm schließlich des Weges von den bulgarischen Truppen liberal zurückgeworfen.

Am Dobropolje brachen neue Angriffe der Serben zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Die Deutschen überschritten die Düna.

Berlin, 2. Sept. (Amtlich.)

Im Westen keine größere Kampfhandlungen.

Deutsche Korps sind südlich von Riga über die Düna gegangen. Unter ihrem Druck haben die Russen begonnen, ihren Brückenkopf westlich des Flusses eilig zu räumen.

General Pershing nähert sich der Westfront.

Genf, 2. Sept. (Z.-N.-Tel.)

Der von den Vereinigten Staaten als Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen entsandte General Pershing, der mit seinem Stabe bisher in Paris weilte überfesselte gestern nach einer der Westfront näher gelegenen Verlichteit.

Amtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 2. Sept. (Wolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz

Der Feind mühte sich vergebens, unseren Verbündeten die nordwestlich von Jockani errungenen Erfolge durch starke Gegenangriffe zurück zu machen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die offene Stadt Trient wurde gestern wieder des Öfteren von italienischen Fliegern heimgesucht, die insgesamt 70 Bomben abwarfen.

Am 31. August sind am Adriatischen Meer Kämpfe unterbrochen. Italienische Zeppelinflugzeuge auf die Hochfläche von Bainsizza-Beila Gell, bei Görz und bei Romano scheiterten und wurden von unseren Sturmtruppen mit erfolgreichen Gegenmaßnahmen beantwortet.

Am Bereich des Monte San Gabriele hielten unsere Geschütze die feindlichen Waffen nieder. In der Nacht zum 1. September sind hier 10 Offiziere und 315 Mann von sechs italienischen Regimentern als Gefangene in der Hand der tapferen Verteidiger abblieben.

Der Chef des Generalstabs.

Hochverräter.

Von der schweizerischen Grenzzeitung, 1. Sept. Der „Berner Bund“ meldet aus russischen Zeitungen, daß von dem Verein der Tschechen und Slowaken-Organisationen in Nordamerika ein freiwilliges Expeditionskorps für die französische Front gebildet wird. „Miro Haffji“ meldet, daß sehr viele in England wohnende Tschechen und Slowaken als Freiwillige in die englische Armee eingetreten seien.

Der Belagerungsstand über Turin verhängt.

Paris, 2. Sept. (Z.-N.-Tel.)

Die Kaiser Nachrichten melden: Wie verlautet, ist über Turin der Belagerungsstand verhängt worden.

Russische Zwedlungen.

Berlin, 2. Sept. (Wolff-Tel.)

Die Reihe der tendenziösen Falschmeldungen der russischen Redieruna, auf die bereits wiederholt hingewiesen wurde, wird ergänzt durch den russischen Oberstbericht vom 29. August. In diesem Bericht heißt es: An der Rischna-Notiani tritt der Feind am frühen Morgen des 28. August nach Artillerievorbereitung unsere Stellungen in der Gegend von Mancelan an. Eine unserer Divisionen, die dem Feind nicht den notwendigen Widerstand leistete, floh in Unordnung und ließ ihre Stellungen im Stich. — Demgegenüber sei erklärt, daß die Russen in Wirklichkeit ihre Stellung keineswegs koplos räumten, sondern daß unter Anariff bei Mancelan auf beständigem Widerstand der 14. russischen Division stand, der erst nach erbitterten Kämpfen abbrochen werden konnte. Durch diese russischen Meldungen verlor die heutige russische Redieruna dem russischen Volk immer wieder die Notwendigkeit diktatorischer Vollmachten vor Augen zu führen.

Schwere Tage in Finnland.

Zürich, 2. Sept. (Z.-N.-Tel.)

Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet indirekt aus Helsinki: In der ganzen Stadt herrscht Anarchie; eine Menge Löden sind geschlossen, weil die Bekker Plündermassen befürchten. Es sind neuerdings große Truppenmassen mit Artillerie von Petersburg in Finnland eingetroffen, um jede Tätigkeit des Landvolks zu verhindern. Die Sozialisten erklären, daß die ganze Arbeiterchaft gegen die Eindringlinge mobilisiert und ihr mit Gewalt begegnet werde.

Auch Sibirien fordert eine autonome Verfassung.

Genf, 2. Sept. (Z.-N.-Tel.)

Der „Matin“ meldet aus Tomsk: Der Anarch der sibirischen Provinzdelegierten fordert für Sibirien die autonome Landesverfassung mit gleichzeitiger richterlicher Gewalt.

Sarrails Offensive.

Italienische und serbische Angriffe abgeschlagen.

Sofia, 1. Sept. (Wolff-Tel.)

Mazedonische Front: An der Gegend von Bitola schwaches Feuer. Am Gernabac angriffen die Italiener nach beständiger Artillerievorbereitung die Höhe 1059 an. Sie wurden aber durch einen Gegenangriff deutscher Abteilungen abgewiesen. Die Deutschen nahmen 20 Mann des italienischen Regiments Nr. 162 sichtlich Gefangenen. Bei Gradecina bestanden Artilleriegefechte. Schwache feindliche Gruppen versuchten, sich unseren Stellungen zu nähern, wurden aber durch Feuer abgewiesen. — An der Roasena angriff bei Dobropolje und auf den benachbarten Höhen unternahm die Serben auch heute nach beständiger Artillerievorbereitung wiederholt heftige, aber fruchtlose Angriffe, die sie schwere Verluste kochten. Bis Zaasambuch angriffen sie dreimal an, doch wurden sie jedesmal durch Feuer abgewiesen. Beim letzten Anariff gelang es ihnen, in einen unserer vordersten Gräben einzudringen.

aber ein Geenantrieb warf sie aus dem Graben, der mit serbischen Leichen gefüllt war, wieder hinaus. Tausende versuchten die Serben unter riesigen Granaten- und Minenverbrauch, fünfmal auszureifen, jedesmal aber wurden sie durch unler Sprengfeuer niedergemacht. Einige ihrer Anführer abteilungen, denen es gelang, an einer Stelle sich dem Hindernis zu nähern, wurden durch Maschinengewehrfeuer und Bomben vernichtet: 3 Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial blieben bei diesen Angriffen in unserer Hand. Neben der tapferen Haltung unserer Infanterie und der Maschinengewehrabteilungen, an deren festem Widerstand die verzweifelten Angriffe der Serben brachen, ist die ausgezeichnete Mitarbeit der Artillerie hervorzuheben. Ihrem wirksamen Feuer gelang es, die Mehrzahl der Anführer des Feindes rechtzeitig zu erschlagen. — Südlich Rama lebhaftes Artilleriefeuer. Südlich des Dorfes Moiova verlor eine feindliche Abteilung, überschend in unsere Gräben einzudringen; sie wurde aber durch das Feuer der vorgeschobenen Posten abgewiesen.

Zwischen Bardar und Doiransee Artilleriefeuer, das südlich Doiran heftig ausbricht. Hier verlor die bei Einbruch der Dunkelheit eine feindliche Kolonne, gegen die Höhe Priza Krill vorzugehen. Sie wurde durch Feuer abgewiesen. — An der unteren Struma Patronenackel.

Rumänische Front: An verschiedenen Punkten der Front von Mahudia bis Galah Geschwader und vereinzelte Kanonenschüsse.

Das wartende Kabinett Ribot.

Der Minister des Innern, Malou, nahm, der „Rekl. Ma.“ zufolge, seine Demission einerseits, von den Clemenceau für die nächste Senatskammer anerkennenden Anariffen aus dem Wege zu gehen, andererseits, um eine allgemeine Ministerkrise zu verhindern. Ministerpräsident Ribot wird verstanden, durch Veranlassung eines neuen radikalen Parteiführers sein Ministerium zu veröffentlichen und es zu erhalten. Aller Voraussicht nach wird ihm das nicht gelingen. Die radikale „Deure“ macht bereits seit vorerstern eine Kampagne für ein ausweichendes Kabinett der Linken. Es ist vorauszusetzen, daß die Parteiführer der äußersten Linken jeden Eintritt in das Ministerium Ribot ablehnen werden. Da andererseits auch die Stellung des sozialistischen Ministers Thomas erschüttert ist durch das Verhalten seiner Partei an Stockholm, so kann man voraussetzen, daß Ribot sofort bei seinem Versuch, einen Ersatz für Malou zu finden, auf allen Seiten auf die größten persönlichen Schwierigkeiten stoßen werde.

Bei geschlossenen Türen.

„Journal“ berichtet, es sei wahrscheinlich, daß der Prozeß über die Urlochen des Verurteilten des Arcurs „Kleber“ bei geschlossenen Türen vor sich gehen wird.

Fortgesetzte Friedentätigkeit des Papstes.

Ein Rentertelegramm aus Rom meldet: In vatikanischen Kreisen werde behauptet, der Papst habe die Absicht kundgegeben, nach Eintreffen aller Antworten der Kriegführenden auf seine Note, eine Antwort zu veröffentlichen, in der er die Punkte darlegt, über die Einkimmigkeit herrscht und diejenigen Punkte, über die man noch zu diskutieren haben wird. Der Papst hofft, auf diese Weise die Friedensfrage auf den Weg der praktischen Politik zu führen.

Prozeß Suchomlinow.

Petersburg, 2. Sept. (Wolff-Tele.) Meldung der Petersburger Telegrammagentur: Oberst Tzuan Baranowski, ehemaliger Chef des Mobilisationswesens beim Großen Generalstab, saß aus: Die von Suchomlinow ausgearbeiteten Mobilisationspläne wimmeln von zahlreichen Fehlern, die sich sofort bei Kriegsbeginn fühlbar machen. Gewehre, Maschinengewehre, leichte Feldgeschütze, alles schlecht. General Petrowski, ehemaliger Chef des Besetzungswesens, saß aus: Suchomlinow besuchte, so lange er Minister war, nicht mehr als zweimal die Generalverwaltung der Artillerie. Oberst Watsonkin, einer der Chefs der genannten Verwaltung, erklärte: Suchomlinow befaßte darauf, wichtige Bestellungen von Maschinengewehren den Vierzwecken zu übertragen, denen er 3000 Rubel für das Stück zahlte, während die Zulawerke, die diese Gewehre in großer Vollkommenheit herstellten, nur 900 Rubel für das Stück verlangten.

Es wurden ferner Schriftstücke vorgelesen, die das Einverständnis Suchomlinows mit einer Gesellschaft hervorheben, der der ehemalige Minister Bestellungen über eine Million Granatminen für 7 Millionen Rubel übertrug, obgleich er Nachrichten besaß, daß die Werke dieser Gesellschaft dafür nicht ausgerüstet waren. Gleichzeitige ordnete Suchomlinow an, der Gesellschaft eine Provision von 2 1/2 Millionen Rubel auszugeben, obgleich der Militärkontrollleur Einspruch erhob.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 3. September.

Zu einer eindrucksvollen Gedenkfeier des Sedantages sammelten sich am Samstag Nachmittag im großen Saale des Kurhauses die Verwandten der hiesigen Lazarette, etwa 1500 Personen. Unter den Anwesenden bemerkten wir u. a. Gra. v. Schmettau sowie zahlreiche Offiziere der deutschen und der verbündeten Armeen. Nach dem Vortrag einiger Musikstücke der Regimentkapelle ergriff Vizepräsident v. der Post das Wort in einer längeren Ansprache. Ausgehend von den Ereignissen des Krieges 1870/71 gab der Redner ein anschauliches Bild der Vorkämpfer des jetzt tobenden Weltkrieges, schilderte in längeren Ausführungen die heldischen Taten der deutschen Heere, die Schlachten bei Tannenberg und den moirischen Seen, die Siege in Frankreich, den Kämpfen in Gallien, die Eroberung Polens, Serbiens und Rumaniens, und sprach von den alljährlich wiederkehrenden Erfolgen unserer Unterseeboote als eines der unerschütterlich wirkenden Zwangsmittel zur Gewinnung eines friedlichen und dauernden Friedens. Einen großen Teil seiner Rede widmete der Vortragende den unerschütterlichen Heldentaten des deutschen Volkes, das in eigener Pflichtenfüllung und durchdringung von dem harten Mute des Durchhaltens in jeder Opferbereitschaft ausdauert. Am Schluß sprach der Redner seine Hoffnungen auf einen baldigen deutschen Frieden aus, der in seinen Wirkungen die abgedrängte Dofe und das verlorene Blut lohne und das Ertragnis für die Zukunft sichere. Reicher Beifall wurde der fernhin Ansprache zuteil. — Mit tiefem Gemühten und hinreichender Blut trug sodann Kräftein Herrin Grotz ein einig vaterländische Gedichte vor, von denen besonders eines Vaters Dichtung „Wein am Niederwaldendenmal“ einen hohen, nachhaltigen Eindruck erzielte. Mit einem weiteren Musikstücke der Regimentkapelle fand die erhebende Gedenk-

feier ihr Ende. Anschließend fand im Kurgarten bei Bier und Konzert eine Bewirtung der feierlichen Festteilnehmer statt. Die Leitung der wohlwollenden Feiertage lag in der Hand des Oberstabsarztes Dr. Lubowski.

Auch für andere Städte vordere! Einem zeitgemäßen Ausbana hat das Ruzermeisteramt Ludwigsbafen in den Diensträumen seines Lebensmittelamtes angedacht; er lautet: „Das Publikum wird arbeiten, seinen Unmut über die durch den Krieg und dessen lange Dauer hervorgerufenen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht an dem hier tätigen Personal auszulassen. Letzteres hat die derzeitigen Verhältnisse nicht herbeiführt, kann sie auch nicht ändern und hat lediglich seine vorerfriebene Pflicht zu erfüllen.“

Vermischtes.

D-Zug-Unfall. Am Sonntag Nachmittag um 4,22 Uhr fuhr der aus Köln in Hamburg eintreffende D-Zug Nr. 97 im dortigen Hauptbahnhof auf einen Breßbock auf. Die Lokomotive und die ersten Wagen entgleiten, die folgenden Wagen wurden ineinander geschoben. 7 Personen wurden leicht verletzt. Der Unfall beeinträchtigt den Betrieb in keiner Weise.

Sport.

Rennen zu Hoppegarten.

Die Rennen zu Hoppegarten brachten bei gutem Besuch das Hauptereignis „Omnia“. Von den neun Bewerbern kamen den ganzen Weg über nur die drei Höchstgewichte Cottbus, Jnder, und Sentinel in Betracht. Cottbus führte anfangs vor Agamemnon und Porbas, die aber schon bei Beginn der gegenüberliegenden Seite zurückfielen. An den dort mit etwa acht Längen führenden Cottbus schoben sich Jnder und Sentinel näher heran. Die drei Vierde sondereten sich weit von den übrigen ab. In der Geraden war auch Sentinel erledigt, während Jnder jeden Augenblick Cottbus sicher hielt und zuletzt leicht um einen Hals gewann.

Pontreina-Rennen. 7200 M. 2000 Meter. 1. Narantens Koli (Zule), 2. Savonard (R. Rischer), 3. Tratte (Maerer). Ferner liefen Odin, Gumbinnen, Lulu und Trommelschlag. Tot. 33:10, Pl. 15, 19, 18:10.

Ermunterungsrennen der Stuten. 7200 M. 1200 Meter. 1. v. Dovenheims Padia (Wenker), 2. Gilpost (Kasper), 3. Turlettaube (Schläffe). Ferner liefen Amme, Freia II, Orientalin, Front, Grenz, Othmar, Terrose, Moas, Arabia und Monatsrose. Tot. 38:10, Pl. 30, 24, 22:10.

Lothvogel-Rennen. 8000 M. 1400 Meter. 1. v. Dovenheims Brummer (Wenker), 2. Stella II (Klein), 3. So und So (Schläffe). Ferner liefen Minister, Scarpia, Rogana, Cormin II, Mikroskop, Galfuru, Prost, Rudolphi und Lette. Tot. 26:10, Pl. 14, 24, 18:10.

Gaite More-Rennen. 13500 Mark. 1100 Mtr. 1. Gehät Gradis Balona (Rastenberg), 2. Repause (Schläffe), 3. Exzellor (Kasper). Ferner liefen Fenerzanker. Tot. 32:10, Pl. 15, 26:10.

Omnia. 2000 Mark. 3000 Meter. 1. G. Seidlitz-Sandregis Jnder (Klein), 2. Cottbus (Krische), 3. Sentinel (v. Tuscholla). Ferner liefen: Domiduen, Chamano, Napol, Laner, Vorbos, Darmstadt, Naamemnon. Tot. 32:10, Pl. 15, 27, 31:10.

Shidelline-Rennen. 6000 Mark. 1000 Meter. 1. Erbes Sprengener (Lehmann), 2. Attade (Klein), 3. Cupresse (D. Schmidt). Ferner liefen: Thekla, Woyre, S. 10, Wouermann, Totila, Seellar, Dakaefang. Tot. 31:10, Pl. 19, 22, 14:10.

Papyrus-Rennen. 9000 Mark. 1800 Meter. 1. v. Döls Euaubin (Schläffe), 2. Albani (v. Tuscholla), 3. Frida Gal (Wenker). Ferner liefen: Mania, Trakta, Donald, Shamfire, Kaphach. Tot. 18:10, Pl. 12, 17, 17:10.

Rennen zu Breslau-Süd.

Fallandsinsel-Rennen. 4500 M. 1000 Mtr. 1. Stall Vollanders Priska (Nuprecht), 2. Rarem (Dend), 3. Onkel Wanne (B. Pläschke). Ferner liefen: Barbar, Stella, Panzerarm, Ebed, Peredur, Gisläuserin. Tot. 33:10, Pl. 12, 14, 18:10.

Weddigen-Tagdrennen. 4500 M. 4000 Meter. 1. H. Goedmanns Luagatte (Nichter), 2. Schera (Thaleke), 3. Blücher (Weber). Tot. 18:10.

Jobcow-Rennen. 4500 Mark. 1600 Meter. 1. Stall Vollanders Fian (Nuprecht), 2. Feuerstrot (Bismark), 3. Chicane (Wehrmann). Ferner liefen: Helmut, Dabla, Eiders Stolz, Perugino. Tot. 20:10, Pl. 11, 12, 14:10.

Pionier-Tagdrennen. 4500 M. 4500 Meter. 1. E. Senfels Doris (Frankel), 2. Gamelle (Stiebig), 3. Darger (Mitter). Ferner liefen Eimandfrei. Tot. 15:10, Pl. 14, 22:10.

Flandernschlacht-Rennen. 9000 M. 2400 Mtr. 1. E. Kofel Gella (B. Pläschke), 2. Merich (Weid), 3. Königsstein (Treilka). Ferner liefen: Venezianer, Rahtfalter. Tot. 14:10, Pl. 10, 11:10.

Graf Spee-Tagdrennen. 4500 M. 3200 Meter. 1. Graf Behulm-Duch Carel (G. Winkler), 2. Siegetin II (E. Weber), 3. Christine (Mitter). Ferner liefen: Ad Triff Mife. Ranke. Tot. 20:10, Pl. 14, 16:10.

Jimmelman-Herdenrennen. 4500 M. 2600 Meter. 1. Graf Behulm-Duch Galla (G. Winkler), 2. Indus (Rattner), 3. Orlova (G. Weber). Ferner liefen: Entente, Carlo, Parabelum. Tot. 17:10, Pl. 12, 14:10.

Rennen zu Magdeburg.

Colleae-Tagdrennen. 4000 M. 3200 Meter. 1. Löwenthal Takmania (Kewid), 2. Duizi (Wänder), 3. Henz Vias (Anfals). Ferner liefen: Schöwin. Tot. 16:10, Pl. 10, 10:10.

Preis der Stadt Magdeburg. 5000 M. 3000 Meter. 1. Bernheims Komete (Kewid), 2. Minerva (Renal), 3. Nalis (Dobr). Ferner liefen: Moskale, Amalie, Kosi und Kleiner Schaa. Tot. 22:10, Pl. 17, 27, 18:10.

Turandot-Tagdrennen. 4100 M. 3000 Meter. 1. Löwenthal Betty (Kewid), 2. Wahn (Kewid), 3. Morantrot (Staffel). Ferner liefen: Karantina II und Olofore. Tot. 21:10, Pl. 15, 22:10.

Magdeburger Herbstpreis. 11000 M. 4000 Meter. 1. Graf Kronenburas San Francisco (Wael), 2. Anonimus (Kofel), 3. Silber See (Mitter). Ferner liefen: Pamprom, Gilla, Morshend I, Charless Cousin und Karick. Tot. 21:10, Pl. 42, 62, 16:10.

Reichen-Tagdrennen. 5000 M. 3200 Meter. 1. Dr. Wittes Rainau II (Kewid), 2. Rosal Bluc (Kufel), 3. Simon Grotton (Wael). Tot. 15:10.

Adamant-Tagdrennen. 6000 M. 3200 Meter. 1. v. Gofow Schönborn Arkant (S. Sandmann), 2. Goldstrom (Wenich), 3. Karl der Große (Kürsch). Ferner liefen

Roma, Minister II. Kolif, Carlsmünde und Gebelmitiv. Tot. 47:10, Pl. 18, 22, 48:10.
Seebler-Rennen. 4100 M. 2600 Meter. 1. Sunaers Cassier (Kauf), 2. Sonntagmädel (Dobr), 3. Sachswald (Kewid). Ferner liefen: Saint Michel und Wladira. Tot. 37:10, Pl. 20, 28:10.

Rennen zu Hork-Emscher.

Wäkauf-Tagdrennen. 5000 M. 3000 Meter. 1. M. Sunaers Protok (Benedikt), 2. Nanence (A. Schuler), 3. Kasti. Ferner liefen: Mormone, Jordan, Nubia, Pantole, Glat, Garris, Kuffidrat. Tot. 49:10, Pl. 14, 25, 15:10.
Guthoff-Tagdrennen. 5000 M. 3000 Meter. 1. Turingorums Kelfenfein (Kufel), 2. Driane (Middell), 3. Barone (Wusch). Ferner liefen: Josmin II, Quable, Nipold, Balobere, Fellestante, Drabensfels, Duckina, Krinoline, Cavalleria, Pampelmuse, Sonne und Garantie. Tot. 34:10, Pl. 2, 34, 63:10.

Henania. 10000 Mark. 4000 Meter. 1. Albrecht Wasservogel (Wusch), 2. Balbur (Kewid), 3. Solmossa (Niber). Ferner liefen: Rustic, Saint Ruler. Tot. 50:10, Pl. 19, 18:10.

Preis von Eugenpoet. 7000 Mark. 1200 Meter. 1. S. Westes Ballon (E. Frankel), 2. Gadsfeld (Kaffer), 3. Drabensfels (Kewid). Ferner liefen: Stürmer, Wand, Nertus, Jota. Tot. 48:10, Pl. 15, 12, 27:10.

Tagdrennen der Dreifährigen. 12000 Mark. 3000 Meter. 1. Stall Vollanders Lilienstein (Wola), 2. Jndis (Kavello), 3. Marne (Mtrub). Ferner liefen: Freiheit, Nerseburg, Dreieck, Hannoveraner, Favoritin. Tot. 34:10, Pl. 17, 43, 15:10.

Kotaid-Tagdrennen. 6000 Mark. 3500 Meter. 1. M. Pfeifers Pavande (Kewid), 2. Nicta (Kofel), 3. Top Wiga (Kewid). Ferner liefen: Meerfabe, Dberhachtmeister, Kapo, Ditz, Brinckla, Zanon, Grunewald, Sturmschwabe. Tot. 39:10, Pl. 20, 12, 8, 31:10.

Barbara-Rennen. 6000 Mark. 1800 Meter. 1. Hunger's Haus (E. Frankel), 2. Nicos (Wenich), 3. Parma (S. Blum). Ferner liefen: Mars la Tour, Camelot, Rindiva, Sorge. Tot. 50:10, Pl. 18, 21, 20:10.

Schriftleitung: Bernhard Drosius.

Verantwortlich für deutsche und ausländische Post: B. Drosius; für Kunst, Bildnachricht, Unterhaltung und wissenschaftlichen Teil: H. E. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport: E. Diegel; für die Anzeigen: L. S. J. Dähler; Schriftlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 3. September. Abends 7 Uhr.

Die verlorene Tochter.

Auffpiel in drei Aufzügen von Ludwig Fulda.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Vogel.
Herr Kornemann, Handlungsabgabendeckel . . . Herr Andriau
Bernhard Kornemann, sein Neffe, Rentner . . . Herr Ehren
Abdoline, deren Frau . . . Frau Rubin
Nelly, ihre Tochter . . . Frau Reubers
Dr. Oswald Wied, Literaturhistoriker . . . Herr Hermann
Kurt Weibel, Rechtsanwalt . . . Herr Steinbech
Frau Eva Helms . . . Frau von Pansen
Margot Straub . . . Frau Werner
Alle Bedier . . . Frau Koffka
Nelly's Freundinnen
Baronin von Schmettau . . . Frau Doppelhaare
Ditte . . . Frau Koch
Dettie . . . Frau Lentz
Ihre Diener
Anstellung . . . Herr Behrmann
Frau Anstellung . . . Frau Gehlert
Wittig . . . Herr Bernhöft
Lina, Handmädchen bei Kornemann . . . Frau Schwaab
Ein Hotelbesitzer . . . Herr Haas
Ein Zimmerbesitzer . . . Herr Haas
Ein anderer Kellner . . . Herr Weidert
Ein Haushälter . . . Herr Wuffel
Ein Groom . . . Frau Sophie Götter

Das Stück spielt an drei aufeinanderfolgenden Februartagen; der erste Aufzug in Berlin, der zweite und dritte in einer Thüringer Winterfeste. Spielleitung: Herr Regisseur Vogel.
Einrichtung des Bühnenbildes: Herr Maschinenführer-Oberinspektor Schlim.
Einrichtung der Kostüme: Herr Oberbergs-Oberinspektor Weyer.
Ende nach 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 4. September, abends 7 Uhr: Der Troubadour. — Mittwoch, 5., abends 7 Uhr: In neuer Szene: Hofmanns Erzählungen. Donnerstag, 6., abends 8 1/2 Uhr: Hida — Freitag, 7., abends 7 Uhr: Jndis. — Samstag, 8., abends 7 Uhr: Das Dreimäderlchen. — Sonntag, 9., abends 8 1/2 Uhr: Don Juan.

Residenz-Theater.

Montag, den 3. September. Abends 7 30 Uhr.

Zugendgarten gütig. — Hühnergarten gütig.

Neuzeit. Der deutsche Pär.
Auffpiel in 3 Aufzügen von Heinrich Strober.
Spielleitung: Fr. Herman Rauch.
Ende nach 8 30 Uhr.
Wochenplan. Dienstag, 4., abends 7 30 Uhr: Am Teich. — Mittwoch, 5., abends 7 30 Uhr: Der deutsche Pär. — Donnerstag, 6., abends 7 30 Uhr: Wie sollte ich meinen Mann? — Freitag, 7., abends 7 30 Uhr: Der deutsche Pär. — Samstag, 8., abends 7 30 Uhr: Neuzeit. Messerblenden.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, 3. Sept.:

Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Tonkünstler-Vereinigung in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

1. Choral: „Erschienen ist der herrlich' Tag“

2. Ouverture zur Opette, „Die Fledermaus“ Strauss

3. Die Schmelde im Walde, ein Idyll Michaelis

4. Gold u. Silber, Walz. Lehar

5. Potpourri nach Motiven der Opette, „Polenblut“ Nedbal

6. Mit frohem Mut, Marsch Bergner.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert Musikkorps d. Ersatzbataillons des Res.-Inf.-Regis. Nr. 80.

Leitung: Herr Grossherzog. Obermusikmeister Weber.

1. Wanderburschen, Marsch Lindemann

2. Ouverture zu „Fra Diavolo“ Auber

3. Melodien a. d. Opette, „Der Bettelstudent“ Millöcker

4. Wein, Weib und Gesang, Walzer Strauss

5. Zwei Lieder a. d. Opette, „Die lustige Witwe“ Lohar

a) Vilja, b) Der dumme Reitermann

6. Lockenköpfchen, Salonstück

7. Fanfare militaire Ascher

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert Musikkorps d. Ersatzbataillons des Res.-Inf.-Regis. Nr. 80.

Leitung: Herr Grossherzog. Obermusikmeister Weber.

1. Deutscher Truppeneinst, Marsch Probst

2. Ouverture zu „Der Kalif von Bagdad“ Boieldieu

3. Melodien aus dem Ballett „Die Puppenfee“ Bayer

4. O Frühling, wie bist du schön, Walzer Lindner

5. Anons, Intermezzo Morel

6. Die Mühle im Schwarzwald, ein Idyll Eilenberg

7. Der Rose Hochzeitszug, Charakterstück Jessel

Kinephon.

Tourstraße 1 :: Berliner Hof.

Bom 1.—3. September 1917.

Die Verworfenen.

Tragödie in 4 Akten.

mit Hedda Bernon

Der geheimnisvolle Meist.

Bilder Schwan in 3 Akten.